



Verein Strafmediation Zürich (VSMZ)

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2018 zuhanden der Mitgliederversammlung vom 2. April 2019

Der Vorstand hat sich im verflossenen Vereinsjahr zu drei Sitzungen getroffen. An der konstituierenden Sitzung vom 3. Juli 2018 erfolgten keine neuen Ressortzuteilungen, d.h. Rony Sutter behielt das Vize-Präsidium, Ursula Mayerthaler das Aktuariat und Monika Füllemann das Kassieramt. An jener Vorstandssitzung nahm erstmals auch Andreas Beerli teil, der vom Synodalrat der Kath. Kirche im Kanton Zürich als Nachfolger des pensionierten Bernd Kopp in den Vorstand des VSMZ delegiert worden war. Wir sind froh, dass somit weiterhin beide Landeskirchen im Vorstand vertreten sind. An der genannten Sitzung durften wir auch mit Freude zur Kenntnis nehmen, dass Monika Füllemann am 3. Juni 2018 den Grundkurs an der Konstanzer Schule für Mediation erfolgreich abgeschlossen hatte. Und wie wir gehört haben, kann sie sich seither auf der Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren aktiv an der Fallbearbeitung beteiligen.

An der Sitzung vom 3. Juli 2018 definierte der Vorstand auch die Vereinsziele 2018 und sprach sich namentlich dafür aus, die Zusammenarbeit mit dem Verein „Swiss RJ Forum“ zu verstärken, die Mitgliederwerbung für den VSMZ zu intensivieren und die Weiterentwicklung der „Homepage“ im Auge zu behalten, vor allem auch mit Blick auf deren Ergänzung mit kurzen Pro- und Kontra-Statements von Betroffenen (von Tätern, Opfern, Angehörigen) zur Mediation im Strafverfahren.

Was die Restaurative Justiz betrifft, so hat der Präsident im verflossenen Vereinsjahr einen regen Austausch mit Claudia Christen, der Präsidenten des Vereins „Swiss RJ Forum“, gepflegt. Wir haben dabei vom Verlauf des TOA-Projektes in der JVA Lenzburg und diversen weiteren teils medienwirksamen Aktivitäten des Vereins bzw. von Claudia Christen erfahren. Mit Interesse haben wir auch Kenntnis genommen von der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates vom 3. Okt. 2018 zur Restaurativen Justiz im Strafrecht, was zweifellos Auswirkung auf die

europäische Strafrechtsentwicklung haben dürfte. Allerdings scheint dieses Thema in der schweizerischen Bundespolitik noch nicht angekommen zu sein. Wie nämlich vom Bundesamtes für Justiz in Erfahrung gebracht werden konnte, soll in die demnächst erscheinende Botschaft zur Revision der StPO die Einführung der Restaurativen Justiz und somit auch der Mediation im Erwachsenenstrafrecht „aus partei-politisch/taktischen Gründen“ nicht aufgenommen worden sein, auch wenn die Sachverständigen im BJ die Restaurative Justiz als etwas Gutes erachten würden. Das soll uns aber nicht davon abhalten, zusammen mit dem „Swiss RJ Forum“ im Hinblick auf die bevorstehenden Debatten in den beiden Räten an einzelne Politiker zu gelangen, um sie von der Bedeutung dieser Thematik zu überzeugen.

Der Vorstand hat sich, auf Anregung von Andreas Beerli, auch mit der Restaurativen Justiz in der Gefängnisseelsorge befasst. Es hat sich für uns die Frage gestellt, was der VSMZ unternehmen kann, Strafmediation bzw. die Restaurative Justiz in der Gefängnisseelsorge zu fördern. Am 31. Oktober 2018 hat zwischen Claudia Christen, zwei Gefängnisseelsorgenden und dem Präsidenten ein Informationsgespräch stattgefunden. In einem ersten Schritt wird „Swiss RJ Forum“ Broschüren zur Restaurativen Justiz erstellen, die in der Gefängnisseelsorge an Täter, Opfer und Familienangehörige abgegeben werden können. Der Vorstand überlegt sich, wie er sich in diesem Bereich weiter betätigen kann.

Erfreulich ist, dass auch die Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren neu mit dem „Swiss RJ Forum“ zusammenarbeitet und im Jahresbericht 2018 (S. 2) darauf hinweist, dass sich die Restaurative Justiz in gewissen Fällen als Begleitmassnahme zum Strafverfahren eignen würde.

Die Mitgliederwerbung für den VSMZ ist im Vereinsjahr nüchtern ausgefallen. Von den zahlreichen neuen Jugendanwälten/Jugendanwältinnen im Kanton Zürich konnte nur eine Person für den VSMZ gewonnen werden. Auch zeigte sich von den vielen angeschriebenen Amtspersonen ausserhalb der Jugendstrafrechtspflege ebenfalls nur eine Person, unserem Verein beizutreten. Mit verstärktem Fokus auf das Thema der Restaurativen Justiz hoffen wir, im kommenden Vereinsjahr mehr Erfolg bei der Werbung neuer Mitglieder zu haben.

Was die Weiterentwicklung der „Homepage“ betrifft, so sind wir bestrebt, sie in Bezug auf die „Links“, aber auch hinsichtlich der Vereinsnachrichten (Protokoll der Mitgliederversammlung und Jahresbericht) auf aktuellem Stand zu halten. Noch ist es uns hingegen nicht gelungen, die „Homepage“ mit kurzen Pro- und Kontra-Statements von Betroffenen zu ergänzen.

Werfen wir noch einen Blick auf die Entwicklung der Strafmediation im Kanton Zürich. Wie aus dem aktuellen Jahresbericht der Stelle für Mediation im Jugendstrafverfahren hervorgeht, sind dieser Stelle im verflossenen Jahr insgesamt 85 Fälle zugewiesen worden, das sind vier mehr als im Vorjahr, pro zürcherischer Jugendanwaltschaft zwischen 8 und 22 Fälle. Der Anteil an altersgemischten Jugend- und Erwachsenenfällen erreichte einen Stand von 21. Fällen, zwei weniger als 2017. 19 Aufträge mussten als „untauglich“ retourniert, 4 Aufträge als gescheitert bezeichnet werden. Die Erfolgsquote der erfolgreichen Mediationsabschlüsse wird mit 72%

angegeben. Weiterhin scheinen die Kantone Fribourg und Zürich führend zu sein bei Mediation im Jugendstrafverfahren, mit vergleichsweise etwa gleich vielen Fällen. Dem VSMZ bleibt es weiterhin ein Anliegen, einen Beitrag zur Förderung der Strafmediation auch in andern Kantonen zu leisten.

Zum Schluss möchte ich mich wieder bei allen herzlich bedanken, die sich im vergangenen Vereinsjahr in der einen oder andern Weise für die Strafmediation eingesetzt haben. Der Dank geht vor allem an die Vorstandsmitglieder, die für den Verein tatkräftig mitgearbeitet haben. Sodann bedanke ich mich bei Tatjana Goy und Peter Gründler von der Revisionsstelle für deren kritische Prüfung der von Monika Füllemann sorgfältig und gewissenhaft geführten Rechnung. Ein besonderer Dank gebührt selbstverständlich Ursula Mayerthaler für ihr grosses Engagement als Abteilungsleiterin der Stelle Mediation im Jugendstrafverfahren. Und schliesslich bedanke ich mich auch wieder bei Monika Füllemann für ihre pflichtbewusste und zuverlässige Tätigkeit als Sekretärin und Rechnungsführerin des Vereins.

Winterthur, 2. April 2019 / Ch. Hug